



Niederschrift

17. Plenarsitzung des Gemeinderates
17. November 2020, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

16.

Punkt 14 der Tagesordnung: Entwicklung der Bäder - Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des Bäderkonzeptes 2000 Vorlage: 2020/1047

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Bäderausschuss das Bäderkonzept 2020, die 3. Fortschreibung des „Bäderkonzeptes 2000“.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Bäderausschuss.

Bürgermeister Lenz: Wir legen Ihnen die dritte Fortschreibung unseres Bäderkonzeptes, das ja aus dem Jahr 2000 stammt, wie Sie wissen, vor, das heißt, wir haben im vergangenen Jahrzehnt drei Fortschreibungen mit drei Schwerpunktthemen Ihnen referiert. Ich brauche die im Einzelnen nicht noch zu wiederholen, aber es war schon wesentlich, dass wir vor zehn Jahren gemeinsam gesagt haben, ok, es gibt eine Investitionsliste. Die hat fast 50 Millionen Euro umfasst und Sie alle wissen über die weitere Fortschreibung, die zweite, das z. B. das Fächerbad, aber auch die anderen Bäder, nicht nur saniert, sondern auch richtig erneuert wurden. Die aktuelle Fortschreibung öffnet Ihnen jetzt den Horizont für das kommende Jahrzehnt.

Lassen Sie mich vielleicht mal auf noch was Wesentliches eingehen, nämlich unser Oberwaldbad, das natürlich neben Europabad und anderen Bädern nie das Licht der Öffentlichkeit wirklich erblickt. Aber es ist eigentlich das Beispiel, wie umfassend die Daseinsversorgung unserer Bäderlandschaft funktioniert und im Oberwaldbad hat es wirklich alle Zielgruppen von 0 bis 100 Jahre angegliedert an das Wohnstift getragen von einem Sportverein, dem PSK. Also ich glaube, auch im Kleinen sind wir an der Stelle ganz groß.

Mein Dank gilt natürlich allen Bäder- oder Badbegeisterten, da sind die Schwimmerinnen und Schwimmer aber auch die Badenden mit drin, natürlich dem Team um Olli Sternagel und vor allem Ihnen, die die Bäderpolitik so gestaltet haben, dass wir aktuell uns eines leisten können, nämlich das Schulschwimmen. Karlsruhe ist ja eine der wenigen Städte, wo das Schulschwimmen gewährleistet wird, was ganz wichtig ist, weil alle Bäder zurzeit offen sind. Nein, wir können sogar die Schulen fragen, wollt ihr nicht noch mehr schwimmen, da der öffentliche Badebetrieb wegen der Pandemie natürlich geschlossen ist. Insofern vielen herzlichen Dank auch für Ihr engagiertes Mitwirken im Bäderausschuss, und jetzt freue ich mich auf Ihre Rückmeldungen und das kommende Jahrzehnt.

Stadtrat Riebel (GRÜNE): Die Karlsruher Bäder sind beliebt. Sie sind somit auch ein Besucher*innen-Magnet für unsere Stadt. Beim Deutschlandtest von Fokus Money, belegten die Karlsruher Bäder sogar Platz 2 unter den besten Bädern in Deutschland. Das liegt sicherlich an der tollen und vorausschauenden Arbeit bei den Bädern. So möchte ich und meine Fraktion besonders dem Geschäftsführer der Bäder, Herrn Sternagel danken. Auch den tatkräftigen Mitarbeitenden möchte ich herzlich danken. So hat man sich auch während des Lockdowns nicht zur Ruhe gesetzt, sondern geschaut, wie man die Zeit nutzen kann. Reparaturen, Verschönerungen und vieles mehr wurden in dieser Zeit geleistet. Dank eines hervorragenden Hygienekonzepts, gelang es zur Freude der Karlsruher*innen die Bäder dann auch wieder zu eröffnen.

Der jetzige erneute Lockdown für Bäder und Sport ist sicherlich ein herber Schlag. Die Kontaktreduktion ist ein wichtiges Mittel zur Eindämmung des Virus und bei der Abwägung der verschiedenen Maßnahmen wurde es sich sicherlich nicht leicht gemacht. Mit einem so tollen Team wird auch eine erneute Wiedereröffnung dann erfolgreich gelingen. Mit dem hier vorgelegten Bäderkonzept wird der Weg in eine erfolgreiche Zukunft bereitet. An meine Kollegen*innen hier im Gemeinderat und im Bäderausschuss möchte ich die Botschaft richten, wie wichtig es ist, Investitionen nicht zu sehr und nicht alle auf die lange Bank aufzuschieben, denn ein Investitionsstau wird unterm Strich teurer. Trotz aller Haushaltsdisziplin in dieser finanziell schwierigen Situation müssen wir künftig besonnen und vorausschauend handeln und nicht alles zulasten der kommenden Generation auf die lange Bank schieben. Wichtig ist so, die Modernisierung der Sauna im Fächerbad. Zudem begrüßen wir die Planung zum Neubau des Bades in Neureut. Auch wenn die Haushaltssituation schwieriger wird, dürfen wir künftig nicht einfach blind die Eintrittspreise erhöhen, sondern müssen auch in Zukunft mit Bedacht vorgehen. Schwimmbäder dienen der Bewegung und somit der Gesundheitsförderung. Daher müssen auch Menschen mit dem Karlsruher Pass und Kinderpass weiterhin ausreichend entlastet werden. Zudem ist zu beachten, dass die Besucher*innenzahl bei einer übermäßigen Erhöhung sicherlich zurückgeht. Das Bad in Rappenwört hat eine lange Geschichte und uns liegt es am Herzen, diese Anlage mit ihren Gebäuden im Bestand zu erhalten. Die Stadt hat beim Denkmalschutz auch eine Vorbildfunktion. Der Campingplatz in Durlach geht mit einem guten Konzept und Tiny-Häusern in die Zukunft und somit auch gut an den Start. Kombibäder sind Hallenbad und Freibad an einer Stelle. So kann bei jedem Wetter an einem Ort geschwommen werden. Das hat sicherlich Zukunft. Dennoch liegt uns, bei der Erschaffung eines Kombibades in Durlach, auch wenn es noch in sehr weiter Zukunft liegen wird, die Einbindung der Bevölkerung in den betroffenen Stadtteilen Durlach und Grötzingen am Herzen.

Stadtrat Hofmann (CDU): Diese dritte Fortschreibung ist absolut ein gelungenes Werk. Ich denke, vor allem auch eine hervorragende Bestandsaufnahme aller Bäder, vor allem aber auch die

Entwicklung der Besucherzahlen in den letzten Jahren, die Zuschüsse und auch die dazugehörigen Tarife. Denn hier kann man sehen, dass wirklich mit einem absoluten Augenmaß auch vorgegangen wurde. Der Dank geht natürlich auch von unserer Fraktion an Oliver Sternagel und sein Team. Ich denke, das ist wirklich ein Geschäftsführer, der auch etwas versteht von dem, was er macht. Er hat Ahnung davon und er macht wirklich hier eine sehr, sehr gute Arbeit. Während anderenorts nämlich, Sie haben es gesagt, Herr Bürgermeister Lenz, Bäder geschlossen werden, kann Karlsruhe im Prinzip seinen Bürgerinnen und Bürgern ein flächendeckendes starkes Angebot einer Bäderlandschaft bieten. Ich glaube, hier sind wir absolut vorbildlich in ganz Deutschland.

Bäder gehören natürlich zu einer Daseinsfürsorge. Das haben wir auch immer wieder im Bäderausschuss betont. Und daher können Sie auch niemals kostendeckend sich das ganze erwirtschaften. Das ist ganz klar. Aber ein Kostendeckungsgrad wie in der Vorlage beschrieben von operativ über 60 Prozent und Besucherzahlen von über 1,5 Millionen sind im Vergleich mit anderen Kommunen meiner Ansicht nach, sogar rekordverdächtig und sind auch wiederum diesem besonderen Engagement des Bäderteams auch gutzuschreiben.

Visionen sind wichtig, und ich denke, wir haben das schon seit dem ersten Bäderkonzept gemacht. Die sind immer aber auch gefährlich. Vor allem, wenn der ein oder andere dann denkt, alt Lieb gewonnenes zu verlieren. Von daher denke ich, muss man das nicht immer gleich so ernst nehmen, sondern man muss trotzdem eine Entwicklung mitnehmen. Aber, natürlich nach dem Motto, wasch mich, aber mach mich nicht nass, geht es auch nicht. Wir können nicht sagen, einerseits wir investieren immer wieder oder die Vorbildfunktionen und der Denkmalschutz sind uns wichtig, aber andererseits wollen wir dafür nichts verlangen. Ich denke, das muss uns auch allen klar sein. Deswegen ist es auch für uns, mit Blick auf den Haushalt der nächsten Jahre 2020 bis 2030 klar, dass, auch wenn es nur Kostenschätzungen sind, wir sicherlich hier nicht allem zustimmen können. Wir sehen vor allem auch, und wir haben alle unser Rappenwörter Bad extrem lieb, ja, diese Renovierung des Restaurants in Rappenwört mit über 10 Millionen als sehr fragwürdig an, wenn andererseits teilweise gerade ein riesen Investitionsstau in Schulen oder in Turnhallen besteht. Und so sehr ich mich auch als Neureuter diesen Ersatzneubau des Adolf-Ehrmann-Bads wünsche, so realistisch versuche ich auch, eine Umsetzung zu sehen. Die sehen wir vor allem in der Umsetzung der Bebauung des Zentrums 3. Und zwar nicht über den städtischen Haushalt und auch nicht über den Bäderhaushalt, sondern dies muss in diesem Zusammenhang realisiert werden, denn Neureut gibt da auch entsprechende Flächen her, und das muss in einem Gesamtkonzept auch entsprechend realisiert werden dann.

Stadträtin Moser (SPD): In dieser Zeit der Pandemie sind die Bäder unverzichtbar für die Daseinsfürsorge. Kinder, Jugendliche und Erwachsene ebenso wie Schulen und Vereinsschwimmer können sich in Karlsruhe darauf verlassen, dass es attraktive kommunale Bäder gibt. Das Bäderkonzept ist ein Erfolgsmodell für Karlsruhe. Vielen Dank an dieser Stelle an unseren Geschäftsführer Oliver Sternagel, an alle Beteiligte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Bädern vor Ort die wichtige Arbeit leisten.

Das lässt sich die Stadt auch viel Geld kosten. Immerhin sind in 20 Jahren, also von 2010 bis dann 2030, 100 Millionen Euro in die Bäder geflossen. Bei einem solchen Betrag darf und muss erwartet werden, dass die Bäder gut in Schuss und so attraktiv sind, dass die Besucher angezogen werden. Und das gelingt auch. Mit circa 1,5 Millionen Besuchern, wir haben es schon gehört, pro Jahr, gehören wir zu den Spitzenreitern in Deutschland. Trotzdem müssen wir ein Mi-

nus von 5 Millionen Euro mitnehmen. Trotzdem halten wir an den Bädern fest und das ist auch gut so.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der SPD-Fraktion ist es wichtig, dass der Eintritt für die Menschen bezahlbar ist. Vor allem für Familien mit Karlsruher Pass und Kinderpass Inhaber. Wir werden dies, wie bisher, genau im Blick behalten und ggf. gegen eine Erhöhung der Eintrittspreise stimmen. Ob wir uns in den kommenden zehn Jahren alles Wünschenswerte werden leisten können und vor allem wollen, möchte ich hinterfragen. Die Haushaltssituation ist alles andere als rosig und sieht eher düster aus, wie wir immer wieder hören von Ihnen, Frau Luczak-Schwarz. Ich gehe davon aus, dass wir vor der Umsetzung der einzelnen Projekte, diese auf eine Finanzierbarkeit hin überprüfen. Die Instandsetzung des Restaurants Rappenwört gehört dazu, zum Hinterfragen. Immerhin betragen die Investitionskosten 9,5 Millionen Euro. Das ist mit der SPD zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu machen. Es steht außer Frage, dass das denkmalgeschützte Gebäude so saniert werden muss, dass die Standsicherheit gewährleistet ist. Dies bedeutet immerhin noch 5,6 Millionen Euro Investition. Alles Weitere ist nice to have. Für das Verpflegungsangebot müssen andere Konzepte angedacht werden, wie zum Beispiel mobile Food-Trucks.

Hervorheben möchte ich noch das überaus große Engagement im Freibad Wölfle, deren ehrenamtliches Engagement beachtenswert ist. Die scheinbar nimmer müde, das Bad im Frühjahr für die Badesaison fit machen und im Herbst für den Winter herrichten. Auch im Sonnenbad wird bürgerschaftliches Engagement gepflegt. Vielen Dank an dieser Stelle von meiner Seite. Abschließend möchte ich betonen, dass es sehr erfreulich ist, dass der Campingplatz Durlach bei den Bäderbetrieben angesiedelt wurde, nun in seiner Entwicklung auf einem guten Weg ist und wir uns auf die Eröffnung im Jahr 2021 freuen.

Stadtrat Jooß (FDP): Es kommt fast dieselbe Schallplatte wieder. Das Karlsruher Bäderkonzept ist eine Erfolgsgeschichte ohne gleichen. Wir brauchen keine Bäder schließen. Wir entwickeln sie weiter. Ob Freibäder, Hallenbäder, Sport- oder Erlebnisbäder, wir sind überall bestens aufgestellt und entwickeln das Konzept weiter. Auf der Agenda steht als Nächstes das Ehrmannbad im Norden, nämlich in Neureut, das wir auch als Fächerbad gerne hätten. Denn, Kombi-Bäder, das wurde vorhin auch schon gesagt, sind die richtige Zukunft in unseren Breitengraden, das kann im Sommer und Winter angeboten werden und das ist für uns ein absolut richtiges Konzept, wie wir es auch in der Waldstadt sehen, beim Fächerbad und im Westen natürlich das Rappenwört.

Da muss natürlich auch etwas passieren, bevor alles zusammenbricht. Was dort passiert, wissen wir noch nicht. Das „Rappele“ ist natürlich das Lieblingsbad der Karlsruher, auch Nostalgiegründen, ich habe das schon mehrfach erwähnt. Es geht der Ellen Fenrich ähnlich, sie hat auch schon gesagt, es wäre schade, das zu schließen. Wir hatten ja vorher ein Konzept vom Turmberg bis zum Rhein. Und da wird es ganz genau passen. Wir kriegen jetzt eine neue Turmbergbahn und das ist für Durlacher wichtig. Aber wir brauchen dann im Westen auch ein gutes neues „Rappele“ für die Daxlander und generell für den Westen. Das würde uns gut zu Gesicht stehen. Vielleicht finden wir auch sogar einen privaten Investor, der dort draußen einsteigt, dass es nicht unbedingt die Stadt machen muss oder sonst was. Das wäre das Ideale, wenn wir hier anknüpfen könnten. Sie werden jetzt wieder sagen, natürlich FDP, FDP privat. Aber wir haben kein Geld mehr, wir müssen dort zurückgreifen auf andere Ressourcen und das wäre uns sehr wichtig. Grundsätzlich, es ist Gesundheitsvorsorge, es ist Daseinsvorsorge und es wurde schon

alles gesagt und ich glaube, wir stehen hinter den großen Visionen auch in Durlach, vielleicht mit der Hub, mal sehen, was da passiert ist. Das erlebe ich zwar voraussichtlich nicht mehr, aber wir werden das alles befürworten.

Wir haben einen tollen Geschäftsführer mit dem Herrn Sternagel, der zieht die verrücktesten Sachen durch und sieht, was notwendig ist. Martin Lenz sagt immer wieder, vor dem Erfolg kommt der Invest und den müssen wir machen und natürlich in der Waldstadt. Die Saunen sind nur attraktiv, wenn sie entsprechend renoviert werden und ziehen Besucher an. Deswegen, sofort anfangen ohne Verzögerung, denn es wird alles teurer und das Bad und die Saunen werden eher immer schlechter statt besser.

Stadtrat Cramer (KAL/Die Partei): Ich möchte mich nur auf einen Punkt jetzt beschränken und zwar als Reaktion auf Aussagen zum Eingangsbereich Rappenwört. Da wurden ja im Hauptausschuss schon Dinge angesprochen und Dinge gefordert, die Sie so gar nicht umsetzen dürfen in Anführungszeichen, Herr Hofmann und auch Herr Jooß. Der Eingangsbereich ist ein Kulturdenkmal nach dem Denkmalschutzgesetz. Die Verwaltung sieht das genauso, das Denkmalschutzamt, die Bäder GmbH und ich habe auch den Herrn Oberbürgermeister so verstanden, ja die Verwaltung auch. Er hat ja einen Vorschlag gemacht, wie wir einen ersten Schritt gehen, den würde meine Fraktion absolut mitgehen, aber das, was jetzt hier von Seiten, hauptsächlich von der CDU, gefordert wird, das tragen wir nicht mit, weil es gar nicht geht. Es ist gerechnet von der Kosten-Controllerin, das müssten Sie vielleicht alles mit einbeziehen. Also wir können hier nicht sagen, das Ding abreißen. Das ist rein rechtlich, gar nicht zulässig.

Stadträtin Fenrich (AfD): Das Pech oder das Glück einer kleinen Fraktion ist immer, dass alles schon gesagt ist. Das man fast gar nichts mehr Neues dazu bringen kann. Ich wollte, für meine Fraktion, zuerst mal vielen herzlichen Dank sagen an das Dezernat 3 natürlich, an den Oliver Sternagel als Bäderchef der Karlsruher Bäder und an alle Beteiligten. Auch diese Vorlage, die Sie gemacht haben, Entwicklung der Bäder, das ist toll. Da sind tolle Fotos drin und Bilder und Fotos sagen ja manchmal mehr als tausend Worte.

Was noch nicht angesprochen wurde, in diesem Kompendium ist Karlsruhe verglichen mit zwei, drei anderen Städten. Und zwar mit Münster, Augsburg und Bonn und da schneidet Karlsruhe recht gut ab mit 6 Hallenbädern und 5 Freibädern mit einer der höchsten Besucherzahl und mit den meisten Besuchern pro tausend Einwohnern. Zum Kostendeckungsgrad wurde leider nichts gesagt, zu den Vergleichsstädten nicht, aber auch zu Karlsruhe nicht. Aber ich glaube, das ist auch gar nicht so wichtig, weil, wie schon hier vielfach, fast von jedem, glaube ich, gesagt worden ist, der Betrieb von Bädern gehört zur kommunalen Daseinsvorsorge im weitesten Sinne. Insoweit ist der Blick auf die Kosten, und wir reden hier von 49,4 Millionen Euro, ohne den Preiskostenindex, der ist noch gar nicht da reingerechnet. Aber, es ist einfach wichtig, dass die Bäder instandgehalten werden, dass sie modernisiert werden, erweitert werden, denn, der Kunde von heute verlangt ein bisschen mehr als nur das Schwimmen.

So, das Beispiel Rappenwört, da muss ich Herrn Cramer widersprechen. Soweit ich das mitgekriegt habe, ist der Eingangsbereich zwar unter Denkmalschutz, aber da soll, wenn ich es richtig noch in Erinnerung habe, irgendein Eishäuschen oder was Ähnliches gebaut werden und die Kassenanlage soll in eine moderne Anlage umgewandelt werden. Was sehr wichtig ist und was hier auch jetzt einmal angesprochen worden ist, die Ehrenamtlichen. Wir haben den Freundeskreis Hallenbad Neureut, wir haben den Freundeskreis Sonnenbad, Förderverein Freibad Wol-

fartsweier. DLRG Ortsgruppen unterstützen tatkräftig, indem sie Wasseraufsicht machen oder indem sie im Sanitätsbereich tätig sind. Das zeigt, dass unsere Karlsruher Bäder erhalten und modernisiert werden müssen. Ich will nicht verhehlen, ich war als junge Frau begeisterte Schwimmerin und für mich war im Winter das Tullabad, jetzt leider geschlossen, und im Sommer das Rappenwört einfach das Bad, in dem man schwimmen konnte, Spaß haben konnte, sich mit jungen Leuten getroffen hat. Mit Bädern verbindet sich also einmal der Spaßfaktor, aber was wir nicht vergessen dürfen, natürlich auch der Aspekt für unsere Gesundheit. Von daher, alles zusammen, über das Rappenwört werden wir an anderer Stelle noch mal intensiver sprechen, meine Fraktion steht dafür und wir stimmen da natürlich mit ja. Wir sehen das als sehr positiv an dieses Bäderkonzept.

Stadträtin Göttel (DIE LINKE.): Noch mal vielen Dank an die Beteiligten, die dieses Konzept erarbeitet habe. Es liefert neben einigen trockenen Zahlen natürlich auch einen Fundus für viele Entdeckungen, angesichts auch dieser Vielfalt, die wir in Karlsruhe haben und auf die wir auch zu Recht stolz sein können. Und wir sind sehr gerne als Fraktion dabei, den Weg kontinuierlicher Investitionen weiter zu gehen, denn ein Investitionsstau macht nicht nur die Bäder unattraktiver und weniger frequentiert, sondern ist auch nichts anderes als versteckte Schulden für kommende Generationen. In diesem Kontext will ich aber noch ganz kurz auf den Erhalt für dieses besondere Kulturdenkmal in Rappenwört plädieren. Das ist nicht nur wichtig für die Identität dieses Schwimmbads, sondern auch, es ist wirklich ein sehr einzigartiges und besonderes Zeugnis der 20er Jahre in Karlsruhe und ich konnte mich auch persönlich bei einer Bauaufnahme mit Wasserwaage und Fadenkreuz davon überzeugen, was für ein besonderes, bis ins Detail großartiges Gebäude das ist. Aber für uns natürlich Priorität bei dem Weg, die Bäder weiterzuentwickeln, hat natürlich die Eintrittspreisentwicklung, die wir immer im Blick behalten wollen. Denn, neben der Betrachtung von Zielgruppen wie Vereinsschwimmen oder Familien auf der Suche nach Badespaß, ist es eben auch wichtig, Gruppen mit verschiedenen finanziellen Möglichkeiten mit einzubeziehen aber auch Vielschwimmer*innen zu beachten und da auch attraktive Angebote zu machen. Und aus diesem Grund haben wir eben auch einen Antrag für diesen Haushalt gestellt, um eben eine Reduzierung der Eintrittspreise für Kinder und Erwachsene mit Karlsruher Pässen zu erwirken, und in dieser Zeit weckt das Bäderkonzept auf jeden Fall viel Vorfreude und Sehnsucht für eine Zeit nach dem Lockdown.

Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR): Ich habe mich vorher gefragt, ob ich schon mal im Bad war im letzten Jahr. Ich muss gestehen, ich war kein einziges Mal dort und trotzdem ist der Schnitt so hoch, dass Karlsruher Bürger und Bürgerinnen 5 x im Schnitt dort waren, hervorragend. Ich bin total begeistert, Frau Fenrich, wenn schon alles gesagt ist. Man kann den Dank wiederholen. Denn, Dank baut immer auf, deswegen kann man das des Öfteren machen. Also, 60 Prozent Kostendeckungsgrad, das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen. 60 Prozent, wo in der Stadt haben wir so einen hohen Kostendeckungsgrad? Also, das kann man wirklich loben. Und an der Stelle stimmt wirklich diese Aussage, vor dem Erfolg steht der Invest. Also, wir haben klug investiert in den letzten Jahren, und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Auch die zukünftigen Investitionen, glaube ich, werden gut gesetzt sein.

Aber, natürlich einfach jetzt Rappenwört, dieses denkmalgeschützte Gebäude, für 10 Millionen zu ertüchtigen und wiederherzustellen, ich weiß schon, Denkmalschutz alles, aber ich sage es trotzdem: 10 Millionen. Die Leute fragen sich, warum geben die 10 Millionen aus und an anderer Stelle, eben warum können sie sich 30.000 Euro nicht leisten? Also da ist einfach die Waage

aus dem Gleichgewicht gekommen. Deswegen an der Stelle, also unsere große Anfrage, gibt es kreative Lösungen an dieser Stelle, dass man das anders machen kann?

Zur Preisgestaltung, ich glaube, das ist mehrmals angesprochen worden, da sage ich den einen Punkt. Ich glaube, es hat sich bewährt, regelmäßig und angemessen zu erhöhen. Also, nicht Preise aussetzen und zu sagen, man tut den Leuten was Gutes. Dadurch kommt nur der ganze Haushalt, das ganze Bäderkonzept, unter Druck. Wenn wir in einer guten Weise immer angepasst erhöhen, dann gewöhnen sich die Leute dran. Da darf ich Lüppo Cramer daran erinnern, das war immer die Aussage von Eberhard Fischer, das war seine große Aussage, zu der stehe ich total. Also, regelmäßig Preise erhöhen, aber moderat. Das führt dazu, dass die Preise akzeptiert werden. Wir sind stolz auf Karlsruher Bäder und wir werden zukünftig auch gute Bäder haben, herzlichen Glückwunsch.

Der Vorsitzende: Vielen Dank, dann kommen wir zur Abstimmung und ich bitte Sie um Ihr Votum - das ist einstimmig. Damit noch mal ein sehr starkes Signal auch der Anerkennung der Leistung, die da hinter dem Bäderkonzept in seinen verschiedenen Fortschreibungen steht.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
8. Dezember 2020